

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und 50 t Roheisen. Die Einführbarkeit des Verfahrens in die Zementindustrie zur besseren Ausnützung ihrer Drehöfen wird von seiner Wirtschaftlichkeit abhängen, über die es an publizierten Angaben fehlt.

Die wirtschaftliche Abriegelung von Kanton zu Kanton, auch von Gemeinden und öffentl. Körperschaften in bezug auf Wettbewerbe und Vergebungen nimmt in letzter Zeit in einem, die gesunde freie Wirtschaft mehr und mehr schädigendem Mass überhand. Es ist daher lebhaft zu begrüßen, dass der Regierungsrat von St. Gallen beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement dahin vorstellig geworden ist, der Bund möge solcher Erschwerung Einhalt gebieten, was ihm auf dem Wege geeigneter, an die Ausrichtung von Subventionen zu knüpfenden Bedingungen zur Wahrung grösserer gegenseitiger Freizügigkeit ohne weiteres möglich wäre.

Das Motorschiff «Munot» der Schaffhauser Schifffahrtsgesellschaft auf Untersee und Rhein, ein auf der Bodenseewerft Kressbronn gebautes Boot mit 275 PS Sulzer-Dieselmotor, für 250 Personen, ist am 20. Mai eingeweiht worden. Es handelt sich um das Schwesterschiff des Bootes «Arenenberg», dessen Schale von 34 m Länge und 5,6 m Breite von Winterthur auf der Strasse an den See befördert worden ist (Näheres mit Bild siehe S. 118 lfd. Bandes). Als historisch bemerkenswert wurde anlässlich obiger Einweihung mitgeteilt, dass das erste Dampfschiff vor 111 Jahren von Lindau nach Schaffhausen gefahren sei.

Schweizer Lokomotiven für die spanische Nordbahn. In Ergänzung dieser Notiz in letzter Nummer (S. 239) ist mitzuteilen, dass die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur ausser den Einzelachsantrieben für alle 12 Schnellzugslokomotiven noch weitere Bestandteile liefert, und dass im fernern die mechanischen Teile der Lokomotiven von der spanischen Firma nach den Zeichnungen der S. L. M. ausgeführt werden.

Eine Ausstellung «Die deutsche Gemeinde» wird vom 7. bis 21. Juni in Berlin, in den Ausstellungshallen am Funkturm, anlässlich des internat. Gemeindekongresses veranstaltet. Es soll das ganze Gebiet kommunaler Tätigkeit — Verwaltung, Unterricht, Kultur, soziale Fürsorge, Wohnungs- und Arbeitsstätte, Verkehr, öffentliche Werke — zur Darstellung gelangen.

Eidg. Technische Hochschule. Privatdozent Dr. H. Favre wird Samstag, den 6. Juni, 11 Uhr im Auditorium 3 c seine Antrittsvorlesung halten über das Thema: «Le problème des vagues».

WETTBEWERBE

Bebauung des Schlossgutes Beaulieu in Lausanne. (Bd. 106, S. 227). Unter 47 Entwürfen hat das Preisgericht folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang (1000 Fr.): Entwurf von W. Cruchet, Lausanne.
2. Rang (950 Fr.): Entwurf von Arch. P. Lavenex, Lausanne.
3. Rang (850 Fr.): Entw. d. Arch. Dubois & Favarger, Lausanne.
4. Rang (700 Fr.): Entwurf von Arch. H. Gross, Pully.
5. Rang (500 Fr.): Entwurf von Arch. M. Bussy, Lausanne.

Die preisgekrönten Entwürfe sind abgebildet im «Bulletin Technique» vom 25. April und 23. Mai; zur Ausführung wird keiner der Entwürfe empfohlen.

Bebauungsplan der Stadt Chur (Seite 155 lfd. Bandes). Der Mitteilung des Ergebnisses sind noch die Verfasser-Namen der beiden angekauften Entwürfe nachzutragen:

- Entwurf «St. Martin»: Arch. Schäfer & Risch, Chur.
Entwurf «Anno 2000»: Arch. Andres Wilhelm, Zürich.

NEKROLOGE

† **Otto Schmitz**, Ingenieur, geb. am 30. Aug. 1856, von East-Saginaw (Mich.), ist am 5. April d. J. nach längerer Krankheit verschieden. Der begabte und an seine Kurskameraden sehr anhängliche Freund hat an der Bauingenieurabteilung der E. T. H. von 1874 bis 1879 studiert und das Diplom erworben; seit 1879 ist er Mitglied des G. E. P. gewesen, obgleich er seine ganze berufliche Laufbahn als Vermessungs- und als Eisenbahningenieur in U. S. A. zurückgelegt hat. Bis ein Jahr vor seinem Tode war er erfolgreich tätig. Noch letztes Jahr hatte er Zürich und seine noch lebenden sieben Schweizer Studiengenossen besucht und mit ihnen frohe Stunden schöner Erinnerung verlebt. Sie alle, sowie drei Kinder und zwei Schwestern trauern um ihn.

K. E. Hilgard.

† **Paul Simons**, Ingenieur in Luxemburg, ist am 13. Mai im 60. Altersjahr gestorben. Nachruf und Bild folgen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.
Sitzung vom 28. Februar 1936.

Architekt *Sven Markelius* aus Stockholm sprach über:

Die Architektur von heute in Schweden.

Schweden gehört zu den glücklichen Ländern, wo dank einer günstigen Wirtschaftslage auch das Baugewerbe noch blüht, und dem Architekten ein reiches Feld der Betätigung verschafft. Der Referent selbst, einer der führenden Architekten Schwedens, konnte seine interessanten Ausführungen mit einer reichen Auswahl von vorbildlichen Beispielen seines Schaffens belegen und regte die Zuhörer an durch die unmittelbare Art, in der er sich mit den verschiedenartigsten Aufgaben auseinandersetzte.

Die Entwicklung der schwedischen Architektur hat sich um die Jahrhundertwende zu einem Nationalen Stil kristallisiert. Das berühmte Stockholmer Rathaus von Oestberg,¹⁾ das Stadthaus und die Engelbrechtskirche sind dessen markanteste Schöpfungen. Es sind Bauten, die von ausgezeichneter handwerklicher Geschicklichkeit und feinem künstlerischen Geschmack zeugen, daneben aber noch stark der Romantik mit all ihren Willkürlichkeiten verhaftet sind. Die klassische Periode, die darauf folgte (1920 bis 1928), sucht den Bedürfnissen unserer heutigen Zeit näher zu kommen, sie ist zugleich freier und origineller als die entsprechende Periode in Deutschland. An repräsentativen Vertretern dieses Stils (Schule und Bibliothek von E. G. Asplund, Konzerthaus von J. Tengbom) wurde gezeigt, wie zwar noch die gesamte klassische Haltung dominiert, diese aber bereits von neuzeitlichen Anforderungen da und dort durchbrochen wird. Inzwischen fanden aber auch in Schweden die Anregungen moderner ausländischer Architekten (Corbusier, Gropius usw.) Eingang; immer stärker erhob sich die Kritik gegen den Klassizismus, gegen die Unsachlichkeit der Imitation von Stilformen überhaupt, bis es schließlich nach zähen Kämpfen dem einheimischen Architekten Asplund gelang, die große Stockholmer Ausstellung von 1930²⁾ nach völlig modernen Prinzipien durchzuführen. Damit verhalf er der modernen schwedischen Architektur zu ihrem vollen Durchbruch, und er bewies gleichzeitig, daß die moderne sachliche Form der schaffenden Phantasie die weitesten Möglichkeiten zu bieten vermag. Prächtige Lichtbilder illustrierten die ungemein lebendige Mannigfaltigkeit der Eindrücke, die von dieser farnefrohen und naturverbundenen Ausstellung am Wasser ausgingen.

Zum Schlusse zeigte der Referent in abwechslungsreicher Folge typische Beispiele neuester schwedischer Baukunst. Man sah sein eigenes Landhaus, reizvoll in die wildromantische Schärenwelt hineingestellt, ein Konzerthaus mit raffiniert konstruierten Schallreflektoren, die schönen Zweckbauten des schwedischen Konsumvereins, Schulen und Badeanstalten. Besonders Interesse erweckte ein Kollektivhaus, wo unter geringstem Aufwand von Geld und Arbeit die Bewohner die Bequemlichkeiten einer bis ins letzte Detail wohlgedachten Wohnung genießen können. Für die Betreuung und Pflege ihrer Kinder ist alles Erdenkliche erdacht und mustergültig eingerichtet.

All diese Beispiele überzeugten durch ihre gediegene Sachlichkeit; sie setzen in ihrer anspruchslosen Selbstverständlichkeit eine Gestaltungskraft voraus, die beides: das praktisch technische und das künstlerisch schöpferische Prinzip zu einer selten harmonischen Einheit zu verbinden versteht. — Der Vorsitzende, Arch. H. Ninck, dankte dem Referenten für seine interessanten Ausführungen und gab u. a. der Hoffnung Ausdruck, dass der künstlerische Gedankenaustausch zwischen unserem Land und Schweden sich weiterhin in so anregender und fruchtbarer Weise gestalten möge.

H. N.

Schweiz. Rhone-Rheinschiffahrtsverband, Sekt. Ostschweiz.

Generalversammlung

Donnerstag, 4. Juni, 20.15 h im Zunfthaus Schmieden, Zürich.

Nach Erledigung der Geschäfte spricht Ingenieur A. Peter, Wasserrechtsingenieur des Kantons Bern, über: «Die Juragewässerkorrektur, mit besonderer Berücksichtigung des Wehres Nidau» (mit Lichtbildern). Eingeführte Gäste sind willkommen.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik in Gemeinschaft mit der S. I. A.-Fachgruppe der Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau.

67. Diskussionsstag

Samstag, 6. Juni 1936, 10.15 h im Auditorium I der E. T. H., Zürich.

Vormittags 10.15 bis 12 h: «Grundlagen, Auslegung und Auswirkung der eidg. Verordnung für Beton und Eisenbeton». Referent Prof. Dr. M. Ritter, E. T. H., Zürich.

Nachmittags 14.30 bis 18 h: Diskussion.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

8. Juni (Montag): Phys. Ges. Zürich. 20.15 h im Phys. Institut der E. T. H. Vortrag von Prof. Dr. H. Salinger, Berlin: «Mech. elektrische Systeme unter besonderer Berücksichtigung der Piezofilter».

¹⁾ «SBZ» Bd. 83, S. 20* u. 31 (1924). ²⁾ «SBZ» Bd. 96, S. 143* (1930).